

1. Einer der bekanntesten Texte Walthers ist sein Lied „**Uder der linden**“:

Uder der linden  
an der heide,  
da unser zweier bette was,  
da mugt ir vinden  
schone beide  
gebrochen bluomen unde gras.  
vor dem walde in einem tal,  
tandaradei ,  
schone sanc diu nahtegal.

Ich kam gegangen  
zuo der ouwe:  
do was min friedel kommen e.  
da wart ich enpfangen,  
here frouwe,  
daz ich bin saelic iemer me.  
kuster mich? wol tusendstunt ,  
tandaradei,  
seht wie rot mir ist der munt.

Do het er gemachet  
also riche  
von bluomen eine bettestatt.  
des wirt noch gelachet  
innecliche,  
kumt iemen an daz selbe pfat.  
bi den rosen er wol mac,  
tandaradei,  
merken wa mirz houbet lac.

Daz er bi mir laege,  
wezzez iemen  
(nu enwelle got!), so schamt ich mich.  
was er mit mir pflaege,  
niemer niemen  
bevinde daz, wan er unt ich  
und ein kleines vogellin:  
tandaradei,  
daz mac wol getriuwe sin.

Unter der Linde  
an der Heide,  
wo unser beider Bett (das Lager von uns beiden) war,  
da könnt ihr finden  
beides schön:  
geknickte Blumen und (zerdrücktes) Gras.  
Vor dem Wald in einem Tal -  
tandaradei -  
sang schön die Nachtigall.

Ich kam zu der  
Wiese gegangen:  
als mein Geliebter schon vorher angekommen war.  
Da wurde ich empfangen,  
- verehrte Herrin! -  
dass ich (jetzt noch) immer mehr glücklich bin.  
Ob er mich küsste? Sicher tausendmal,  
tandaradei,  
seht, wie rot mein Mund (immer noch) ist.

Da hatte er aus Blumen  
so reich (prächtig)  
eine Bettstatt (eine Lagerstätte) hergerichtet.  
Darüber wird noch  
innig (herzlich) gelacht,  
wenn jemand auf demselben Weg (daher)kommt.  
An den Rosen wird er wohl –  
tandaradei –  
erkennen, wo mir das Haupt lag (mein Kopf lag).

Dass er bei mir lag (mit mir schlief),  
wenn das jemand wüsste, - Gott möge es nicht  
wollen (um Gotteswillen nicht!) – so schämte ich mich.  
Was er mit mir anstellte,  
das möge niemals jemand  
erfahren außer er und ich  
und ein kleines Vögelchen,  
tandaradei, - (doch)  
das wird gewiss verschwiegen (vertrauenswürdig) sein.